

Jahres-Bericht
über die
Kgl. Ober-Realschule
zu
Gleiwitz,

womit zu der
Dienstag und Mittwoch, den 11. und 12. April 1905,
stattfindenden
Ausstellung der Schüler-Zeichnungen
sowie zur

Entlassung der Abiturienten am 12. April

die Königlichen und Städtischen Behörden,
die Freunde und Gönner der Anstalt, insbesondere die Eltern der Schüler,
ehrerbietigst einladet

Professor Dr. Haußknecht,
Direktor.



1905. Progr.-Nr. 269 (35).

Neumanns Stadtbuchdruckerei, Gleiwitz.

93e
4

269



Schul-Nachrichten.

I. Lehr-Verfassung.

1. Übersicht der Zeit-Einteilung.

Lehrgegenstände.	VI.	V.	IV.	UIII.	OIII.	UII.	OII.	2jährige Lehrdauer UI. u. OI.	Zu- sammen.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	11
Deutsch und Geschichtserzählungen .	4 1	3 1	4	3	3	3	4	4	30
Französisch	6	6	6	6	6	5	4	4	43
Englisch	—	—	—	5	4	4	4	4	21
Geschichte	—	—	3	2	2	2	3	3	15
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	1	1	13
Rechnen und Mathematik	5	5	6	6	5	5	5	5	42
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Physik	—	—	—	—	2	2	3	3	10
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	2	3	3	8
Schreiben	2	2	2	1	1	—	—	—	8
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	14
Linearzeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Singen	2	2	1	1	2	2	2	2	7
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	18
Zusammen	30	30	33	35	38	37	38	38	.

Verteilung des Unterrichts an der Königl. Oberrealschule

N ^o . Nr.	Name des Lehrers	Stufen- Lehrer	Königliche		
			Primaria	Ober-Sekunda	Unter-Sekunda
1.	Direktor Professor Dr. Dauschneght	Primaria	3 Physik 3 Chemie	3 Physik 3 Chemie	
2.	1. 2. Oberlehrer Professor Dr. Matern		Wegen Krankheit 6 Monate		
3.	2. Professor Engelbrecht	Ober-Sekunda	5 Mathematik	5 Mathematik	5 Mathematik
4.	3. Professor Grochowalski		4 Deutsch 3 Geschichte	4 Deutsch	2 ev. Religion
5.	4. Professor Dr. Hoffmann	Unter-Sekunda	4 Französisch 4 Englisch	4 Englisch	3 Deutsch 5 Französisch
6.	5. Oberlehrer Matthias				2 Physik, 2 Chemie und Mineralogie
7.	6. Oberlehrer Gull	Ober-Tertia			1 Geschichte 2 Natur- beschreibung
8.	7. Oberlehrer Dr. Ringer	Unter-Tertia	1 Geschichte	4 Französisch 1 Geschichte	4 Englisch
9.	8. Oberlehrer Dr. Bürger	Quarta			
10.	9. Kommissarischer Religions- und Oberlehrer Knittel		2 kath. Religion		2 kath. Religion
11.	1. 3. Cand. prob. Dr. Knif	Quinta			
12.	2. Dr. Graenfel			3 Geschichte	2 Geschichte
13.	1. 4. Zeichenlehrer Schubertsky		2 Freihand- zeichnen 3 Vorschulzeichnen		2 Freihand- zeichnen
14.	2. Reithamer			3 Turnen	2 Turnen
15.	1. 5. Elementarlehrer Winfler	Sexta			
16.	1. 6. Religionslehrer Faher Schmidt		2 ev. Religion		
17.	2. Rabbiner Dr. Rung		1 jüd. Religion		1 jüd. Religion
18.	3. Mittelschullehrer Jacobsohn				
19.	1. 7. Hilfslehrer Maschinenbauschullehrer Gollas			2 Physik	
			38	38	37

in Gleiwitz während des Winterhalbjahres 1904/1905.

Ober-Realschule.					Stundenzahlen an der Königl. Realschule und Hörschule	Summe
Ober-Tertia	Unter-Tertia	Quarta	Quinta	Sexta		
						12
beurlaubt.						—
					4 Stunden	19
2 ev. Religion		2 ev. Religion		3 ev. Religion		20
						20
2 Physik				3 Mathematik	9 Stunden	20
4 Englisch 2 Geschichte 2 Naturbesch.	2 Geschichte 2 Natur- beschreibung	2 Natur- beschreibung	2 Natur- beschreibung	2 Natur- beschreibung		21
6 Französisch	6 Französisch					22
	3 Englisch	4 Deutsch 6 Französisch	6 Französisch			21
2 kath. Religion		2 kath. Religion		3 kath. Religion		11
5 Mathematik	6 Mathematik	4 Mathematik 2 Geometrie	5 Mathematik			22
3 Deutsch 2 Geschichte	3 Deutsch 2 Geschichte	3 Geschichte	1 Geschichte			19
2 Freihand- zeichnen 3 Turnen 1 Schreiben	1 Schreiben	2 Freihand- zeichnen	2 Freihand- zeichnen		4 Stunden	24
2 Vorschulzeichnen	2 Freihandzeich. 3 Turnen	2 Handbrieff. 3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen		24
		2 Geschichte	3 Deutsch 2 Geschichte 2 Schreiben	4 Deutsch 1 Geschichte 6 Französisch 2 Geschichte 2 Schreiben		24
						2
						2
2 jüd. Religion		2 jüd. Religion		2 jüd. Religion		6
	1 Physik		2 Physik	2 Physik		7
38	35	33	30	30	17	206

3. Die im abgelaufenen Schuljahre behandelten Lehraufgaben.

Prima.

Klassenlehrer: Der Direktor.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Pastor Schmidt. Biblische Lektüre: Römerbrief, Philipperbrief, Galater- und Jakobusbrief. Daneben: Wiederholung des bisherigen Lieder- und Spruchmaterials. Glaubens- und Sittenlehre: Besprechung der Confessio Augustana sowie der Grundlagen der christlichen Ethik unter Bezugnahme auf die hlg. Schrift. Daneben: Wiederholung der Kirchengeschichte.
- B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Religionslehrer Knittel. Die Geschichte der christlichen Kirche von der Urgemeinde zu Jerusalem bis auf unsere Tage. Nach Königs Lehrbuch für den kath. Religionsunterricht in den oberen Klassen, 2. Band. Gelegentliche Wiederholungen aus der Glaubenslehre.

Deutsch: 4 Stunden, im Sommerhalbjahr Professor Dr. Mattern, im Winterhalbjahr Professor Grochowski. Sophokles' Antigone (Freitag). Klopstocks Leben und Bedeutung; einige Oden und Abschnitte aus dem Messias. Lessings Leben und Werke, Abschnitte aus seiner hamburgischen Dramaturgie (Freitag). Goethes Leben und Wirken, Abschnitte aus „Dichtung und Wahrheit“ (Freitag). Schillers Leben und Besprechung der früher gelesenen Dramen und Balladen. Die Braut von Messina (Freitag). Die romantische Dichtung. Kleists Prinz von Homburg (Freitag). Dispositionsübungen. Freie Vorträge der Schüler aus der Literatur und Geschichte oder anderen Gebieten des Unterrichts. Deklamation der auswendig gelernten Dichterstellen. Zwei kleinere Ausarbeitungen in der Klasse im Anschluß an die Lektüre. Aufsätze über folgende Aufgaben:

- 1) Die Kulturentwicklung der Menschheit. Im Anschluß an Schillers Gedicht „Das Götische Fest“.
- 2) Durch welche Mittel gewinnt Sophokles unsere innige Teilnahme für Antigone? 3) In welchen Beziehungen können Heinrich I. und Wilhelm I. mit einander verglichen werden? 4) Die Lehre des Aristoteles über das Wesen der Tragödie und ihre falsche Auffassung durch die französischen Tragiker (nach Lessings „hamburgischer Dramaturgie“). (Klassenaufsatz.) 5) Zunge und Schwert (eine Vergleichung). 6) Herders Einfluß auf Goethe in Straßburg. 7) Griechenland — das Deutschland des Altertums. 8) Inwiefern ist Kleists „Prinz von Homburg“ ein echt preußisches Stück? (Klassenaufsatz für Unterprima.)

Aufgabe für die Reifeprüfung: „Inwiefern übt der Umgang mit der Natur auf den Menschen einen wohlthätigen Einfluß aus?“

Französisch: 4 Stunden Professor Dr. Hoffmann. Lektüre: Im Sommer Lanfrey, Campagne de 1806/07 (Menger), im Winter Molière, Le Misanthrope (Belhagen) und Auswahl französischer Gedichte nach Gropp und Hausknecht (Menger); daneben Abschnitte aus Werhoven, Hilfsbuch für den französischen Unterricht (Coethen), privatim Daudet, ausgewählte Erzählungen (Menger). Sprechübungen in jeder Stunde im Anschlusse an die Lektüre und unter Berücksichtigung von Stoffen des täglichen Lebens. Metrik, Synonymik, Stilistik im Anschluß an die Lektüre bzw. die Besprechung der schriftlichen Arbeiten. Alle 14 Tage abwechselnd freie Haus- oder Klassenarbeit oder Diktat, halbjährlich in der Klasse eine Übersetzung ins Deutsche, außerdem 7 Aufsätze:

- 1) Occupation de la Gaule par les tribus germaniques. 2) Prouvez par des exemples tirés de l'histoire la vérité du mot: L'amour de la patrie est souvent la source de grands faits. 3) Faites le récit des croisades entreprises pour reconquérir le Saint-Sépulcre. (Klassenarbeit.) 4) Lutte entre la France

et l'Angleterre au moyen âge. 5) Avantages et inconvénients de la situation de l'Allemagne au coeur de l'Europe. 6) Klassenaufsatz (UI): Qu'est-ce que Louis XIV a fait pour la France?

Aufgabe für die Reifeprüfung: Avantages de la situation de l'Angleterre.

Englisch: 4 Stunden Professor Dr. Hoffmann. Lektüre: Im Sommer Byron, Childe Harold's Pilgrimage, Auswahl (Belhagen) und Macaulay, Warren Hastings (Kenger), im Winter Shakespeare, Macbeth und ausgewählte Kapitel aus Werthoven, England (Goethen); privatim Jerome K. Jerome, Three Men on the Bummel (OI) und Marryat, The Three Cutters (UI). Sprechübungen in jeder Stunde im Anschluß an die Lektüre und unter Berücksichtigung von Stoffen des täglichen Lebens. Übersetzung der „Zusammenhängenden Stücke zum Übersetzen ins Englische“ von Werthoven, daran anknüpfend: Wiederholung und Ergänzung der Grammatik. Metrik und Synonymik im Anschluß an die Lektüre bzw. die Übersetzung ins Englische. Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage abwechselnd Extemporale, Wiedergabe von Vorerzähltem oder freie Klassen- oder Hausarbeit; halbjährlich in der Klasse eine Übersetzung ins Deutsche.

Aufgabe für die Reifeprüfung: Eine Übersetzung ins Englische.

Geschichte: 3 Stunden, im Sommerhalbjahr Professor Dr. Mattern, im Winterhalbjahr Professor Grochowski. Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges unter Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Die außerdeutschen Ereignisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, die Kreuzzüge, die kirchlichen Reformbewegungen, die Entdeckungen des 15. und 16. Jahrhunderts. Übersicht des Staatenbestandes von 1648. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiete der Geschichte. Zwei kleinere Ausarbeitungen in der Klasse im Anschluß an den Unterricht.

Erdkunde: 1 Stunde, im Sommerhalbjahr Professor Dr. Mattern, im Winterhalbjahr Oberlehrer Dr. Klinger. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas. Übersicht der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege bis zur Gegenwart. Verkehrsmittel. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiet der Erdkunde. Zwei schriftliche Ausarbeitungen in der Klasse im Anschluß an den Unterricht.

Mathematik: 5 Stunden Professor Engelbrecht. Kombinatorik und Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Kubische Gleichungen. Elementare Aufgaben über Maxima und Minima. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges. — Sphärische Trigonometrie nebst Anwendungen auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. — Analytische Geometrie der Ebene. — Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen auf allen Gebieten der vorhergehenden Klassen. Häusliche und Klassenarbeiten.

Aufgaben für die Reifeprüfung Ostern 1905: 1) Es sind zwei Kreise gezeichnet; man soll einen Punkt bestimmen, von dem aus sie unter gleichen Winkeln erscheinen, während die Zentrale unter einem rechten Winkel erscheint. — 2) Wie groß wird $y = \frac{1}{x} \int \left[(1 + \frac{1}{2}x)^3 (1 + 2x)^{1/2} \right]$ für $x = 0$? Welches ist alsdann der wahre Wert von y ? — 3) Es ist die gleichzeitige Hyperbel mit der Brennpunktweite $2e$ gegeben; ein Brennpunkt ist Scheitel, der andere Brennpunkt einer Parabel; man bestimme die Schnittpunkte der Kurven aus deren Gleichungen. — 4) Ein sphärisches Dreieck hat die Winkel 75° , 100° , 120° ; wie verhält sich seine Fläche zu der seines Polar-dreiecks?

Physik: 3 Stunden der Direktor. Wellenlehre, Akustik und Optik. Strahlungs-Erscheinungen aus der Wärme und der Elektrizität. Wiederholungen und Aufgaben aus dem ganzen Gebiete. Häusliche und Klassenarbeiten.

Aufgabe für die Reifeprüfung zu Ostern 1905: Die Ermittlung der Dampfdichte nach Viktor Meyer und die Lösung folgender Aufgabe: Um die Dampfdichte des Chloroforms zu bestimmen, wurden $s = 1,008$ g dieser Substanz in einem Wasserdampfbaad erhitzt. Das Volumen der verdrängten Luft betrug $v = 22$ ccm, der Barometerstand $B = 707,5$ mm, die Temperatur der Luft und des Wassers $t = 16,5^\circ$ und die Spannung des gesättigten Wasserdampfes bei dieser Temperatur $w = 13,98$ mm. Wie groß ist die Dampfdichte des Chloroforms gegen Luft

und gegen Wasserstoff, wenn ein Liter Luft von 0° und 760 mm Spannung 1,293 g wiegt und die Dichte des Wasserstoffs gegen Luft 0,069 beträgt? Welche Formel kommt ferner dem Chloroform zu, wenn die Elementar-Analyse 10,04 Prozent Kohlenstoff, 0,84 Prozent Wasserstoff und 89,12 Prozent Chlor ergibt?

Chemie: 3 Stunden der Direktor. Die Metalle und ihre Gewinnung im großen. Im Laboratorium: Darstellung einfacher Präparate. Einübung der Reaktionen und Ausführung leichter Analysen. Stöchiometrische Aufgaben. Wiederholungen und Aufgaben aus dem ganzen Gebiete. Häusliche und Klassenarbeiten.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Übungen im Malen mit Wasserfarben nach schwieriger darzustellenden Gefäßen, Geräten, lebenden Pflanzen, Blumen, ausgestopften Vögeln usw. — Stilleben. — Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. — Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Linearcheichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Perspektive: a) Parallelperspektive (rechtwinklige Axonometrie und schiefe Projektion). b) Polarperspektive: Entstehung perspektivischer Bilder auf einer Bildebene (Flucht einer Geraden, Horizont, Augenpunkt, Höhe, Augendistanz). Konstruktion des perspektivischen Bildes eines Körpers aus Grund- und Aufriss. Freie Perspektive.

Ober-Sekunda.

Klassenlehrer: Im Sommerhalbjahr Professor Dr. Mattern,
im Winterhalbjahr: Professor Engelbrecht.

Religionslehre: Vereinigt mit Prima.

Deutsch: 4 Stunden, im Sommerhalbjahr Professor Dr. Mattern, im Winterhalbjahr Professor Grochowski. Das Nibelungenlied, daraus einige Abschnitte im Urtext. Inhaltsangabe der Gudrun und mehrere Lieder Walthers von der Vogelweide, letztere im Urtext. Lessings „Nathan der Weise“ (Freitag). Schillers „Wallenstein“, Goethes „Egmont“ und „Hermann und Dorothea“. Übungen in freien Vorträgen aus der Literatur und Geschichte oder anderen Gebieten des Unterrichts. Dispositionsübungen. Zwei kleinere Ausarbeitungen in der Klasse im Anschluß an die Lektüre. Aufsätze über folgende Aufgaben:

- 1) Die Schauplätze der Handlung in Schillers „Bürgschaft“. 2) Inwiefern können der Klosterbruder und der Derwisch mit einander verglichen werden? (Nach Lessings Drama „Nathan der Weise“.) 3) Beschreibung der Stadt Gleiwitz. 4) Charakterisierung Siegfrieds nach dem Nibelungenliede. (Klassenaufsatz.) 5) Berühmte Freundespaare in Sage und Dichtung. 6) Ein deutscher Landsknecht. (Nach Wallensteins Lager.) 7) May Piccolomini, das Vorbild eines deutschen Jünglings. 8) Inwiefern hat Wallenstein selbst Schuld an seinem Untergang? (Klassenaufsatz.) 9) Auf welchen Grundlagen beruht die Überlegenheit Europas den anderen Erdteilen gegenüber?

Französisch: 4 Stunden Oberlehrer Dr. Klinger. Wiederholung der wichtigsten Abschnitte der Grammatik nach Bloch-Kares, verbunden mit Übersetzungen der entsprechenden Lesestücke aus dem Übungsbuche. Lektüre: Barrault, Scènes de la Révolution française; Racine, Britannicus; Auswahl französischer Gedichte nach Gropp und Hausknecht, besonders Lieder von Béranger und Fabeln von La Fontaine. Metrisches Lesen. Übungen im Vortrag der auswendig gelernten Verse. Synonymik, Metrik und Stilistik im Anschluß an die Lektüre und die freien Arbeiten. Alle 14 Tage ein Extemporale, Diktat oder eine freie Arbeit; halbjährlich eine Übersetzung in das Deutsche; außerdem 6 Aufsätze über folgende Aufgaben:

- 1) Faites voir le rôle que Mirabeau a joué jusqu'au jour de la séance royale. 2) Prise de la Bastille. 3) Montrez la part que Lafayette a eue aux journées du 5 et du 6 octobre 1789. (Klassenarbeit.) 4) Quels éclaircissements le premier acte de „Britannicus“ nous donne-t-il sur les rapports de Néron

à sa mère. 5) Racontez la rivalité de Sylla et de Marius. 6) Les rôles de Burrhus et de Narcisse dans „Britannicus“. (Klassenarbeit.)

Englisch: 4 Stunden Professor Dr. Hoffmann. Lektüre: im Sommer Gardiner, Historical Biographies (Menger), im Winter Tennyson, Enoch Arden und kleinere Gedichte (Simion) und W. Irving, Sketches (Menger). Synonymik. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und mit Berücksichtigung von Stoffen aus dem täglichen Leben. Mündliche Übersetzung ausgewählter Abschnitte aus Gesenius, Grammatik II, und im Anschlusse daran Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. Schriftliche Arbeiten: alle 14 Tage abwechselnd Diktat, Extemporale, Wiedergabe von Vorerzähltem oder kleinere freie Arbeit, halbjährlich eine Übersetzung ins Deutsche.

Geschichte: 3 Stunden, im Sommerhalbjahr Professor Dr. Mattern, im Winterhalbjahr cand. prob. Dr. Fraenkel. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und römische Geschichte bis Augustus. Orient und Hellenismus. Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte. Zwei schriftliche Ausarbeitungen in der Klasse im Anschluß an den Unterricht.

Erdkunde: 1 Stunde, im Sommerhalbjahr Professor Dr. Mattern, im Winterhalbjahr Oberlehrer Dr. Klinger. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde der außereuropäischen Erdteile, des Deutschen Reiches und seiner Kolonien. Die Grundzüge der allgemeinen physischen Erdkunde. Zwei schriftliche Ausarbeitungen in der Klasse im Anschluß an den Unterricht.

Mathematik: 5 Stunden Professor Engelbrecht. Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären und komplexen Zahlen. Reziproke und binomische, sowie schwierigere quadratische Gleichungen. — Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkten und -achsen. Konstruktionsaufgaben. — Ergänzung und Fortführung der Goniometrie; schwierigere Dreiecksberechnungen. — Systematische Begründung, weitere Ausführungen und Anwendungen der Stereometrie. — Häusliche und Klassenarbeiten.

Physik: 3 Stunden der Direktor. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität und Elektrotechnik. Häusliche und Klassenarbeiten.

Chemie: 3 Stunden der Direktor. Methodische Einführung in die Chemie. Grundzüge der Atomenlehre. Die Metalloide. Stöchiometrische Aufgaben. Häusliche und Klassenarbeiten.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer: Zeichnen und Malen nach Natur-objekten und kunstgewerblichen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten, Architekturteilen usw.). Skizzierübungen. Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Linearzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Die Elemente der darstellenden Geometrie. Projektionen von Punkten, Linien, Ebenen und Körpern. Darstellung der Ebene durch ihre Spuren. Konstruktion des Neigungswinkels zweier Ebenen. Schnittpunkte einer Geraden mit einer Ebene. Konstruktion der Durchschnittenfiguren von Ebenen mit Körpern und Abwicklung von Flächen. Durchdringen von ebenen, krummen und gemischtflächigen Körpern.

Unter-Sekunda.

Klassenlehrer: Professor Dr. Hoffmann.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Professor Grochowski. Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften, behufs Ergänzung früher gelesener Abschnitte. Lesen und Erklärung des Ev. St. Lucä, nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt. Wiederholung des Katechismus und Vertiefung

seines Verständnisses durch Darlegung seiner inneren Gliederung, sowie durch Würdigung der Auslegung Luthers in ihrer Richtung auf den religiös-sittlichen Grundgehalt des Christentums. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen und Liedern zur Sicherung des in den vorigen Klassen eingepprägten Spruch- und Liederschazes.

B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Religionslehrer Knittel. Populäre Apologetik nach Dr. Königs Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen, I. Kursus.

Deutsch: 3 Stunden Professor Dr. Hoffmann. Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege (Ausgabe von Velhagen & Klasing); Schillers Glocke und Wilhelm Tell, 3. T. privatim die Jungfrau von Orleans; daneben Lesen und Besprechen von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs von Muff (Berlin, Grote). Auswendiglernen von Gedichten und Stellen aus Wilhelm Tell. Freie Vorträge. Aufsatzübungen. Aufsätze:

1) Vorteile der Lage Englands. 2) Welche Gründe veranlassen Rudenz, sich Österreich anzuschließen, und wie sucht ihn sein Oheim von seinem Vorhaben abzubringen? (Nach Schillers „Wilhelm Tell“.) 3) Die Schweiz und ihre Bewohner, nach Schillers „Wilhelm Tell“ (Klassenaufsatz). 4) Euch, Ihr Götter, gehört der Kaufmann; Güter zu suchen geht er, doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an. 5) Eine Tragödie aus der Zeit der Belagerung von Paris, nach Daudet. (Klassenaufsatz.) 6) Tell und Paracida, ein Gegensatz. 7) „Die Kraniche des Ibylus“ und „Die Sonne bringt es an den Tag“, ein Vergleich. 8) Goethes „Sänger“ und Uhlands „Des Sängers Fluch“, ein Vergleich. (Klassenaufsatz.) 9) Stillstand ist Rückschritt. 10) Die Wahrheit des Ausspruchs Gertruds: „Dem Mutigen hilft Gott“ (Tell I, 2) soll durch Beispiele aus Dichtung und Geschichte bewiesen werden. (Klassenaufsatz.)

Französisch: 5 Stunden Professor Dr. Hoffmann. Grammatik: Syntax der Fürwörter; die Präpositionen; Wiederholung der gesamten Formenlehre und Syntax nach Bloek-Kares' Sprachlehre und G. Bloek' Übungsbuch, Ausgabe C. Lektüre: Daudet, ausgewählte Erzählungen (Menger), daneben eine Auswahl von Gedichten. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene unter Ausdehnung auf Stoffe des täglichen Lebens. Alle 8 bis 14 Tage Extemporale, Diktat oder kleinere freie Arbeit, halbjährlich eine Übersetzung ins Deutsche.

Englisch: 4 Stunden Oberlehrer Dr. Klinger. Grammatik: 2 Stunden nach Gesenius. Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens, Adverbs und Besprechung der wichtigeren Präpositionen; Wiederholung der Hauptkapitel der Formenlehre und der Syntax des Verbs. Mündliche und schriftliche Übersetzung der grammatischen Übungssätze und -stücke des Gesenius. Monatlich drei Arbeiten, abwechselnd Extemporale, Diktat oder freie Arbeit. Lektüre: 2 Stunden. Ausgewählte Abschnitte aus Herrig, First Reading Book. Auswendiglernen einer Reihe von Gedichten. Synonymik im Anschluß an die Lektüre. Sprechübungen über Vorkommnisse des täglichen Lebens und über die Lektürestoffe.

Geschichte: 2 Stunden, im Sommer Professor Grochowski, im Winter cand. prob. Dr. Frankel. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart; das Notwendigste aus der außerdeutschen Geschichte. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

Erdkunde: 1 Stunde, im Sommer Professor Grochowski, im Winter Oberlehrer Crull. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde; die Verkehrs- und Handelswege der Gegenwart. Kartenskizzen.

Mathematik: 5 Stunden, im Sommerhalbjahr Oberlehrer Kuckuck, im Winterhalbjahr Professor Engelbrecht. Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Planimetrische Konstruktionen und Berechnungen. Anfangsgründe der Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Grundlegende Sätze über Punkte, Gerade und Ebenen. Das Zeichnen räumlicher Gebilde in Parallelprojektion. Berechnungen an den einfachen Körpern. Zusammenfassende Wiederholungen aus Arithmetik und Planimetrie. Häusliche und Klassenarbeiten.

Physik: 2 Stunden Oberlehrer Matthias. Die einfachsten Erscheinungen auf dem Gebiet des Magnetismus, der Elektrizität, der Optik und Akustik. Wiederholungen aus dem Lehrgebiete der Ober-Tertia.

Chemie und Mineralogie: 2 Stunden Oberlehrer Matthias. Vorbereitender Unterricht in der Chemie. Einleitung, Analyse und Synthese. Die wichtigeren Metalloide und einige Metalle. Elemente der Kristallographie mit Beschreibung besonders häufig vorkommender Mineralien und Felsarten. Formationslehre.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Anatomie und Physiologie der Pflanzen; die niedrigsten Klassen des Pflanzenreichs. Im Winter Anatomie und Physiologie des Menschen.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten etc.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen. Übungen im Malen mit Wasserfarben nach einfachen farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, Früchten, ausgestopften Vögeln etc.), im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Linearzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Geometrisches Darstellen ebener Figuren sowie eben- und krummflächig begrenzter Körper in beliebiger Lage zu den Bildebenen mit Schnitten und Abwicklungen. (Nach Modellen.) Darstellung von Körpern in Parallelperspektive.

Ober-Tertia.

Klassenlehrer: im Sommer Professor Grochowski,
im Winter Oberlehrer Crull.

Religionslehre:

A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Professor Grochowski. Das Reich Gottes im Alten und im Neuen Testament. Lesen von entsprechenden biblischen Abschnitten; eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Erlernung und Erklärung des 4. und 5. Hauptstücks. Wiederholung der anderen Hauptstücke. Sicherung des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschazes. Kurzer Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.

B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Religionslehrer Knittel. Die Lehre von der göttlichen Offenbarung: Quellen der übernatürlichen Offenbarung und Übersicht über die Geschichte derselben. Die katholische Glaubenslehre: I. Lehre von Gottes Wesen, II. Lehre von Gottes Werken.

Deutsch: 3 Stunden, im Sommer Professor Grochowski, im Winter cand. prob. Dr. Fraenkel. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammenfügung. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke aus Muffs Lesebuch für Ober-Tertia. Im Sommerhalbjahr: Homers Odyssee in der Übersetzung von Voß. Von Michaelis bis Weihnachten: Körners Briny. Klassenarbeiten und alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz.

Französisch: 6 Stunden Oberlehrer Dr. Klinger. Grammatik 4 Stunden: Wiederholung der Syntax des Verbs, namentlich der Zeiten- und Moduslehre und der Wortstellung. Ergänzung der Formenlehre und Syntax des Artikels, Infinitivs, Partizips und des Gerundiums im Anschluß an Bloch-Stares' Sprachlehre und Übungsbuch, Ausgabe C, Kapitel 22—23, 46—52 und 62—67.

Monatlich drei schriftliche Arbeiten, abwechselnd Extemporale, Diktat, Questions et réponses, nachahmende Wiedergaben. Halbjährlich eine Übersetzung in das Deutsche. Lektüre 2 Stunden: Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit de 1813. Auswendiglernen von Gedichten. Metrische Bemerkungen und wichtigere Synonyma im Anschluß an die Lektüre. Sprechübungen über Vorkommnisse des täglichen Lebens und die Lektürestoffe.

Englisch: 4 Stunden Oberlehrer Crull. Wiederholung der Formenlehre nach Gesenius' Elementarbuch; Syntax des Verbs nach Gesenius' Grammatik. Alle 4 Wochen 3 schriftliche Arbeiten, abwechselnd Extemporale, Diktat, Questions and answers oder freie schriftliche Wiedergabe von Gelesenem oder Vorerzähltem; dazu 2 Übersetzungen aus dem Englischen ins Deutsche. Lektüre ausgewählter Stücke aus Herrig, First Reading Book. Auswendiglernen von Gedichten. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens.

Geschichte: 2 Stunden, im Sommer Professor Grochowski, im Winter cand. prob. Dr. Fraenkel. Deutsche Geschichte bis zu Friedrich dem Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte; dazu das Notwendigste aus der außerdeutschen Geschichte. Wiederholungen aus Cauers Geschichtstabellen.

Erdfunde: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Physische und politische Erdfunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen.

Mathematik: 5 Stunden, im Sommer Oberlehrer Kuckuck, im Winter cand. prob. Dr. Knick. Potenzen und Wurzeln; Erweiterungen des Potenzbegriffs. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Ansehen von Gleichungen nach Wortaufgaben. Einfache quadratische Gleichungen. Proportionen von Strecken; Ähnlichkeit, Proportionalität am Kreise. Konstruktion und Berechnung regelmäßiger Vielecke; Kreisberechnung, Konstruktionsaufgaben.

Physik: 2 Stunden Oberlehrer Matthias. Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Ergänzung des Lehrstoffs der unteren Klassen mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Kulturpflanzen. Im Winter Zoologie: Weichtiere, Würmer, Stachelhäuter, Darmlose, Urtiere.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Zeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen. Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Linearzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Übung im Gebrauch der Zeichenwerkzeuge. Geometrische Konstruktionen geradliniger und krummliniger Figuren. Kreis-Teilungen und -Berührungen. Kurvenkonstruktionen. Darstellung von Flächenmustern, verbunden mit Schraffier- und Tuschübungen. Darstellung von Körpern in rechtwinkliger Projektion. Abwickelungen.

Schreiben: 1 Stunde Zeichenlehrer Schudeisky. Schönschreibübungen nach Vorlagen von Seyffarth.

Unter-Tertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Klinger.

Religionslehre: Vereinigt mit Ober-Tertia.

Deutsch: 3 Stunden, im Sommer Professor Grochowski, im Winter cand. prob. Dr. Fraenkel. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke aus Muff, Lesebuch für Unter-Tertia. Aus-

wendiglernen und Vortragen von Gedichten. Zusammenfassende Wiederholung der Regeln über Zeichensetzung und Rechtschreibung; Überblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze. Alle vier Wochen ein Aufsatz, teils zu Hause, teils in der Klasse gefertigt.

Französisch: 6 Stunden Oberlehrer Dr. Klinger. Grammatik 4 Stunden: Das intransitive Zeitwort, Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, reflexive Verben, persönliche und unpersönliche Verben; Gebrauch der Zeiten, Indikativ, Konjunktiv, Rektion der Verben, Wortstellung im Anschluß an Bloetz-Klares' Sprachlehre §§ 25—28, 50—73 und G. Bloetz' Übungsbuch, Ausgabe C, Kapitel 29—45, 53—61. Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: Diktat, Extemporale, Umbildung, Questions et réponses oder freie Wiedergabe von Gelesenem oder Vorgezähltem; dazu zwei Übersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche. Lektüre 2 Stunden: Wershoven, Biographies historiques. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und die Lesestücke des Übungsbuches, außerdem über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Gelernt wurden vier Gedichte.

Englisch: 5 Stunden Oberlehrer Dr. Bürger. Dreiwöchentlicher Lautkursus. Aussprache und Formenlehre nach Gesenius' Elementarbuch, Kapitel 1—18. Übersetzen der Übungsstücke I. Reihe. Wöchentlich eine Klassenarbeit: Übersetzung, Diktat, Niederschrift aus dem Gedächtnis, Fragen und Antworten. Auswendig gelernt wurden mehrere Anekdoten und vier Gedichte. Von Michaelis an in einer Wochenstunde Lektüre der Erzählungen im Anhang des Elementarbuches. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke sowie über Vorkommnisse des täglichen Lebens.

Geschichte: 2 Stunden, im Sommer Oberlehrer Dr. Klinger, im Winter cand. prob. Dr. Fraenkel. Die Blütezeit des römischen Reichs unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoß der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Wiederholungen aus der alten Geschichte.

Erdfunde: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Die außereuropäischen Erdteile. Kartenskizzen in der Klasse.

Mathematik: 6 Stunden, im Sommer Oberlehrer Kuckuck, im Winter cand. prob. Dr. Knick. Die vier Grundoperationen mit Buchstabengrößen und leichte Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Die Lehre vom Kreise und vom Flächeninhalt geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Übungen im Bestimmen, das natürliche System. Im Winter Zoologie: Gliedertiere.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Gefäßen, Früchten, ausgestopften Tieren) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Skizzierübungen. Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Schreiben: 1 Stunde Zeichenlehrer Schudeisky. Schönschreibeübungen nach Vorlagen von Seyffarth.

Quarta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Bürger.

Religionslehre:

A. Für die evangelischen Schüler, 2 Stunden Professor Grochowski. Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und besonders neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in den vorigen Klassen behandelten biblischen Geschichten. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und der Reihenfolge der biblischen Bücher. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 2. und 3. Hauptstücks mit Luthers Aus-

- legung. Katechismussprüche und Schriftstellen, 4 neue Kirchenlieder. Wiederholung der früher gelernten Lieder.
- B. Für die katholischen Schüler, 2 Stunden Religionslehrer Knittel. Biblische Geschichte: Das neue Testament bis zur Leidensgeschichte Christi. Katechismus: Die Lehre von den Geboten. 2. Hauptstück des Diözesankatechismus.
- Deutsch:** 4 Stunden Oberlehrer Dr. Bürger. Der zusammengesetzte Satz. Zeichensetzung. Das Einfachste aus der Wortbildungslehre. Alle 4 Wochen eine freie Arbeit (abwechselnd Hausarbeit und Klassenarbeit) und alle 14 Tage ein Diktat. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsief, Teil III. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.
- Französisch:** 6 Stunden Oberlehrer Dr. Bürger. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitworts und die unregelmäßigen Verben im Anschluß an Bloch-Kares' Übungsbuch, Ausgabe C, Stück 1–21 und Bloch-Kares' Sprachlehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Übersetzung, Diktat, Fragen und Antworten, zuweilen eine leichtere Nacherzählung. Von Michaelis an in 2 Wochenstunden Lektüre: Paul Bert, Lectures et Leçons de Choses. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an die Lesestücke des Übungsbuches. Auswendiglernen einiger Gedichte.
- Geschichte:** 3 Stunden, im Sommerhalbjahr Professor Dr. Mattern, im Winterhalbjahr cand. prob. Dr. Fraenkel. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Überblick über die Diadochenzeit. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Zwei kleinere Ausarbeitungen in der Klasse im Anschluß an den Unterricht.
- Erdfunde:** 2 Stunden, Oberrealschullehrer Winkler. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.
- Mathematik:** im Sommer Professor Engelbrecht, im Winter cand. prob. Dr. Knick. a) Rechnen: 4 Stunden. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. b) Geometrie: 2 Stunden. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Konstruktionsaufgaben.
- Naturbeschreibung:** 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Beschreibung zusammengehöriger Pflanzen mit Rücksicht auf die natürlichen Familien. Übungen im Zeichnen von Pflanzenteilen nach der Natur. Im Winter Zoologie: Wiederholung und Erweiterung des Lehrstoffs der früheren Klassen. Die Wirbeltiere.
- Freihandzeichnen:** 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Zeichnen und Skizzieren ebener Gebilde und flacher Formen (Blätter, Schmetterlinge u. s. w.). Übungen im Treffen von Farben sowie im Zeichnen aus dem Gedächtnis.
- Schreiben:** 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Übungen in der lateinischen Rundschrift.

Quinta.

Klassenlehrer: im Sommer Oberlehrer Kuckuck,
im Winter cand. prob. Dr. Knick.

Religionslehre: Vereinigt mit Quarta.

Deutsch: 3 Stunden, Oberrealschullehrer Winkler. Einübung eines verständnismäßigen und ausdrucksvollen Lesens; Übung im mündlichen und schriftlichen Ausdrucke durch Wiedergabe

des Gelesenen oder Vorgetragenen; Erklärung ausgewählter Gedichte aus Hopf und Paulsief, Abteilung II, und Übung im verständnisvollen Vortrage derselben. Der einfache und erweiterte Satz sowie das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Satzzeichen; im Winterhalbjahr alle vierzehn Tage anstatt der Übung eine Klassenarbeit (Macherzählung).

Französisch: 6 Stunden Oberlehrer Dr. Bürger. Bloch' Elementarbuch, Ausgabe C. Kap. 32—63. Wöchentlich eine Klassenarbeit, Übersetzung, Diktat, Niederschrift aus dem Gedächtnis, Fragen und Antworten. Auswendiglernen von Gedichten und Anekdoten des Lesebuchs. Sprechübungen über die Stücke des Lesebuchs und über Vorkommnisse des täglichen Lebens.

Geschichte: 1 Stunde, im Sommer Oberlehrer Kuckuck, im Winter cand. prob. Dr. Fraenkel. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer.

Erdfunde: 2 Stunden, Oberrealschullehrer Winkler. Länderkunde Mittel-Europas, insbesondere des Deutschen Reiches. Übersicht über die physische Erdfunde Mittel-Europas und weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

Rechnen und Geometrie: 5 Stunden, im Sommer Oberlehrer Kuckuck, im Winter cand. prob. Dr. Knick. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Geometrische Vorübungen.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Beschreibung und Zeichnung der äußeren Organe der Blütenpflanzen. Erläuterung derselben an lebenden Exemplaren und Vergleichung verwandter Arten. Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Grundzüge des menschlichen Körperbaues.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers (Gebrauchsgegenstände, Zierformen etc.) Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen. Skizzierübungen und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Schreiben: 2 Stunden, Oberrealschullehrer Winkler. Übung der deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Folge und Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen.

Sexta.

Klassenlehrer: Oberrealschullehrer Winkler.

Religionslehre:

A. Für die evangelischen Schüler 3 Stunden Professor Grochowski. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach dem Lesebuche von Wendel. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung; Erlernung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. Einprägung einer mäßigen Zahl von Katechismusprüchen und leichter Schriftstellen sowie von 4 Kirchenliedern.

B. Für die katholischen Schüler 3 Stunden Religionslehrer Knittel. 1. Katechismus: Einprägung der Gebete und Lehrstücke des kleinen Katechismus. Die Lehre vom Glauben; Erklärung der 12 Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses nach dem größeren Diözesan-Katechismus: 1. Hauptstück. 2. Biblische Geschichte: Das Alte Testament nach den Biblischen Geschichten von Schuster-Mey.

Deutsch: 4 Stunden Oberrealschullehrer Winkler. Übung im sinngemäßen Lesen von Fabeln, Märchen, Erzählungen und Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte; Nacherzählen von Vorerzähltem oder Gelesenem. Lesen, Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen der durchgenommenen Gedichte aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsief, Teil I. Redeteile, Deklination, Konjugation, Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Der einfache Satz und die erforderlichen Satzzeichen. Wöchentliche Diktate als Rechtschreibübung.

Französisch: 6 Stunden Oberrealschullehrer Winkler. Lesebuch, Elementargrammatik, Übungen nach Dr. Gust. Bloch' Elementarbuch, Ausgabe C, Kapitel 1—35a. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und mit Benutzung von Hölzelschen Bildertafeln. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

Erdkunde: 2 Stunden Oberrealschullehrer Winkler. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

Geschichte: 1 Stunde Oberrealschullehrer Winkler. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte.

Rechnen: 5 Stunden Oberlehrer Matthias. Die vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen und Dezimalzahlen, angeschlossen an das deutsche Münz-, Maß- und Gewichtssystem, schriftlich und im Kopfe. Verwandlung einfach benannter Zahlen in mehrfach benannte und umgekehrt. Übung im Auflösen von Klammern.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Beschreibung großblütiger Pflanzen. Erklärung der Formen und Teile der Wurzel, Stengel, Blätter, Blüten einfacher Blütenstände und Früchte. Im Winter Zoologie: Beschreibung der wichtigsten Säugetiere und Vögel mit besonderer Berücksichtigung ihrer gemeinsamen Formen, Organe und Lebensweisen. Mitteilungen über ihren Nutzen oder Schaden.

Schreiben: 2 Stunden Oberrealschullehrer Winkler. Übung der deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Folge und Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen.

Religionsunterricht für die jüdischen Schüler.

- 1. Abteilung: Prima und Obersekunda.** Rabbiner Dr. Münz. a) Jüdische Geschichte: Geschichtsbilder aus der nachbiblischen Zeit. b) Religionslehre: Wiederholungen aus der Glaubens- und Pflichtenlehre. c) Bibelfunde: Ausgewählte Kapitel aus den Propheten gelesen und erklärt.
- 2. Abteilung: Untersekunda.** Rabbiner Dr. Münz. a) Jüdische Geschichte: Allgemeiner Überblick mit besonderer Berücksichtigung des Zeitalters nach der Zerstörung des ersten Tempels. b) Religionslehre: Wiederholungen aus der Glaubenslehre. c) Bibelfunde: Überblick über die Bücher der heiligen Schrift. Die Sprüche Salomos gelesen und erklärt.
- 3. Abteilung: Ober- und Untertertia.** Mittelschullehrer Jacobsohn. a) Jüdische Geschichte: Vom babylonischen Exil bis zur Entstehung des Karäertums. b) Religionslehre: Pflichten gegen unsere Nebenmenschen. c) Bibellesen: Josua, Richter, Samuel und aus dem ersten Buche der Makkabäer.
- 4. Abteilung: Quarta und Quinta.** Mittelschullehrer Jacobsohn. a) Biblische Geschichte: Von der Erwählung Davids bis zum Untergang des Reiches Israel. b) Religionslehre: Pflichten gegen uns selbst. c) Bibellesen: Das dritte, vierte und fünfte Buch Moses. Esther.
- 5. Abteilung: Sexta.** Mittelschullehrer Jacobsohn. a) Biblische Geschichte: Von der

Schöpfung der Welt bis zum Tode Moses. b) Religionslehre: Von der jüdischen Zeitrechnung Sabbat, Fest- und Fasttage. Religiöse Gebräuche. Vom Gebet. Die zehn Gebote wurden erklärt und memoriert.

Technischer Unterricht.

a) Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 1904: 238, im Winter 1904/1905: 240 Schüler; von diesen waren befreit:

	Vom Unterrichte überhaupt:		Von einzelnen Übungen:	
Auf Grund ärztl. Zeugn.	im Sommer 13,	im Winter 15,	im Sommer 0,	im Winter 0,
Aus anderen Gründen	im Sommer 0,	im Winter 0,	im Sommer 27,	im Winter 19,
zusammen	im Sommer 13,	im Winter 15,	im Sommer 27,	im Winter 19,
also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 5,5%, im Winter 6,25%,		im Sommer 11,3%, im Winter 7,9%.	

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Schulklassen 6 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 28, zur größten 47 Schüler. Besondere Vorturnerstunden waren nicht eingerichtet.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 18 Stunden angesetzt, nämlich je 3 für die Turnklasse 6 (Sexta), die Turnklasse 5 (Quinta), die Turnklasse 4 (Quarta), die Turnklasse 3 (Unter-Tertia), die Turnklasse 2 (Ober-Tertia), die Turnklasse 1 (Unter-Sekunda, Ober-Sekunda und Prima). Die beiden obersten Klassen wurden von dem Turnlehrer Schudeisky, die vier anderen von dem Turnlehrer Kretschmer unterrichtet.

Von einzelnen Turnübungen waren insbesondere diejenigen Schüler befreit, welche täglich nach Hause zurückfuhren.

Die Turnspiele wurden in den Turnstunden in sorgfamer Weise gepflegt, alle vier bis sechs Wochen wurden sie im Sommer auf dem im Stadtwalde befindlichen Spielplatz abgehalten. Alle Turnschüler nahmen daran teil. Besondere Vereinigungen zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Oberrealschule nicht.

Die Zahl der Freischwimmer beträgt 90, d. h. 37,8% der Schülerzahl. In dem Jahre 1904 haben sieben Schüler das Schwimmen erlernt.

b) Gesang.

7 Stunden in 4 Abteilungen. Maschinenbauschullehrer Gollös.

1. Abteilung: **Ober-Prima** bis **Ober-Tertia** 2 Stunden wöchentlich. Einübung vierstimmiger Gesänge für Männerchor und gemischten Chor aus dem Liederbuch von Palme.
2. Abteilung: **Unter-Tertia** und **Quarta** 1 Stunde wöchentlich.
3. Abteilung: **Quinta** 2 Stunden wöchentlich.
4. Abteilung: **Sexta** 2 Stunden wöchentlich.

Übungen im Singen ein-, zwei- und dreistimmiger Lieder. Einübung von Liedern für gem. Chor.

In allen Abteilungen wurden abwechselnd evangelische und katholische Kirchenlieder geübt.

Übersicht über die eingeführten Lehr- und Übungsbücher.

- Religion.** 1) Evangelisch: Wendel, Dr. M. Luthers kleiner Katechismus in VI und V; 80 Kirchenlieder von VI bis III. Strack, Biblisches Lesebuch in IV und III. Bibel in III und III. Leimbach, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht, 1. Teil von IV bis III; 2. Teil von III bis I. — 2) Katholisch: Sexta bis Quarta einschl. Schuster-Mey, Biblische Geschichten. Der neue Breslauer Diözesankatechismus. Unter- und Ober-Tertia: Dr. Königs Handbuch für den katholischen Religionsunterricht in den mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Unter-Sekunda bis Prima: Dr. Königs Handbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen höherer Lehranstalten. — 3) Jüdisch: Rabbiner Dr. Herrheimer, Glaubens- und Pflichtenlehre von VI bis III. Professor M. M. Levy, Biblische Geschichte von IV bis III. Dr. Jacob Auerbach, Schul- und Hausbibel von V bis I. Elkan, Leitfaden beim Unterrichte in der Geschichte der Israeliten von III bis I.
- Deutsch.** Hopf und Paulsief, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, 1. Abteilung in VI, 2. Abteilung in V, 3. Abteilung in IV, 4. Abteilung in III; Muff, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, 5. Abteilung in III, 6. Abteilung in III, 8. Abteilung in I. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen.
- Französisch.** Dr. G. Bloch, Elementarbuch, Ausgabe C, für VI, V und IV. Dr. G. Bloch-Stares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache von IV bis I. Dr. G. Bloch, Übungsbuch, Ausgabe C von IV bis III. A. Bloch, Übungen zur Erlernung der französischen Syntax in I.
- Englisch.** Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht, Teil I in III, Teil II Ausgabe B in III. F. W. Gesenius, Grammatik der englischen Sprache von III bis I. F. J. Vershoven, Zusammenhängende Stücke zum Übersetzen ins Englische in I. L. Herrig, First English Reading Book von III bis III.
- Erdfunde.** E. v. Seydlitz, Kleine Schulgeographie, Ausgabe B, von V bis I. Diercke u. Gaebler, Schulatlas von V bis I.
- Geschichte.** Puzger, Historischer Schulatlas. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil I, II, III, IV, V für Quarta bis Prima.
- Mathematik.** Harms und Kallius, Rechenbuch. Bardey, Arithmetische Aufgaben. Gauß, Fünfstellige Logarithmen. Lieber und v. Lühmann, Leitfaden der Elementar-Mathematik, I. und III. Teil.
- Physik.** Reis, Elemente der Physik.
- Chemie und Mineralogie.** Haufknecht, Lehrbuch der Chemie. Zängerle, Lehrbuch der Mineralogie.
- Naturgeschichte.** Vogel, Müllenhof und Röseler, Zoologie, Heft I, II und III; Botanik, Heft I, II und III.
- Zeichnen.** Delabar, Anleitung zum Lineargeichnen.
- Gesang.** Rud. Palme, Sangeslust.

II. Verfügungen der Behörden von allgemeinem Interesse.

- 1904.** 1) Den 4. März. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium teilt einen Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe mit, daß Bewerber, welche die Reife für Prima einer neunstufigen höheren Lehranstalt oder noch eine höhere Schulbildung erworben haben,

bei der Annahme für den Bureaudienst der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung vorzugsweise berücksichtigt werden sollen.

- 1904.** 2) Den 9. April. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium ernannt den Hilfslehrer Dr. Paul Bürger in Leobschütz zum Oberlehrer an der Oberrealschule in Gleiwitz.
- 3) Den 17. Juni. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium ernannt den königl. Kommerzienrat Hegenfeldt in Friedenshütte bei Morgenroth zum staatlichen Mitgliede des Kuratoriums und bestätigt zugleich die Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers, Buchdruckereibesizers C. F. Neumann in Gleiwitz, zum städtischen Mitglied dieser Körperschaft.
- 4) Den 4. August. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium übersendet den Geschäftsbericht des Preussischen Beamten-Vereins für das Jahr 1903.
- 5) Den 22. August. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium teilt einen Erlaß des Herrn Ministers mit, nach welchem dem Lateinunterricht, welcher etwa an Oberrealschulen erteilt wird, der Charakter eines unter der verantwortlichen Leitung des Direktors stehenden, besonders zu vergütenden Privatunterrichtes gewahrt bleiben muß. Dieser Unterricht ist auf die obersten drei Jahrgänge — Obersekunda, Unter- und Ober-Prima — zu beschränken und in 3 gesonderten Abteilungen mit je 2 Wochenstunden zu erteilen.
- 6) Den 1. September. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium teilt mit, daß nach einer Bestimmung des Herrn Ministers am Sedantage der Unterricht in allen Schulen zur Feier des Tages auszufallen hat.
- 7) Den 3. Oktober. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium überweist den Kandidaten des höheren Lehramtes Dr. Knick zur Ableistung des Probejahres und zugleich zur Vertretung des an das Pädagogium Züllichau versetzten Oberlehrers Knick.
- 8) Den 4. Oktober. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium überweist den Kandidaten des höheren Lehramtes Dr. Fraenkel zur Ableistung des Probejahres und zur gleichzeitigen Vertretung des erkrankten Professors Dr. Mattern.
- 9) Den 19. Oktober. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium setzt die Ferien für das Jahr 1905 wie folgt fest:
- | | |
|-----------------------|--|
| Osterferien | Schulschluß: Mittwoch, den 12. April. |
| | Schulanfang: Donnerstag, den 27. April. |
| Pfingstferien | Schulschluß: Freitag, den 9. Juni. |
| | Schulanfang: Freitag, den 16. Juni. |
| Sommerferien | Schulschluß: Mittwoch, den 5. Juli. |
| | Schulanfang: Dienstag, den 8. August. |
| Michaelisferien . . . | Schulschluß: Sonnabend, den 30. September. |
| | Schulanfang: Mittwoch, den 11. Oktober. |
| Weihnachtsferien . . | Schulschluß: Mittwoch, den 20. Dezember. |
| | Schulanfang: Donnerstag, den 4. Januar 1906. |
- 10) Den 21. Oktober. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium macht im Auftrage des Herrn Ministers auf die von dem Direktor des Westpreussischen Provinzial-Museums Prof. Dr. Conwenz verfaßte Denkschrift „Die Gefährdung der Naturdenkmäler und Vorschläge zu ihrer Erhaltung“ aufmerksam.
- 11) Den 7. November. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium macht im Auftrage des Herrn Ministers auf eine Pilztafel aufmerksam, welche von dem kaiserlichen Gesundheitsamt herausgegeben ist.

- 1905.** 12) Den 3. Januar. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt die Einführung des Leitsfadens für den englischen Unterricht von Deutschhein-Willenberg in Unter-Tertia und Ober-Tertia.
- 13) Den 26. Januar. Herr Provinzial-Schulrat Prof. Dr. Golsfeld setzt den Termin für die mündliche Reifeprüfung auf den 11. März fest.
- 14) Den 21. März. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt die Einführung des Lehrbuches der Geschichte von Neubauer, Teil I u. II, für die Klassen Quarta bis Untertertia.

III. Geschichte der Anstalt.

Schul-Behörden.

Das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau.

Das Kuratorium, zu welchem folgende Herren gehören:

- 1) Menzel, Erster Bürgermeister, Vorsitzender,
- 2) Caro, königlicher Geheimer Kommerzienrat,
- 3) Hegenscheidt, königlicher Kommerzienrat, General-Direktor der Friedenshütte,
- 4) C. F. Neumann, Buchdruckereibesitzer und Stadtverordneten-Vorsteher,
- 5) Der Direktor der Schule.

Das Lehrer-Kollegium siehe Seite 4 und 5.

Der Direktor erhielt zu einer Studienreise nach dem Orient einen Urlaub vom 16. März bis zum 1. Mai 1904, für den er sich auch noch an dieser Stelle seinen herzlichsten Dank auszusprechen erlaubt. Vertreten wurde er während dieser Zeit von den Lehrern der Anstalt.

Zu Ostern 1904 verließ uns der Probekandidat und kommissarische Hilfslehrer Habricht, welcher nach Beendigung seines Probejahres zum Oberlehrer an der Oberrealschule i. G. zu Freiburg in Schlesien gewählt worden war. Zugleich wurde seine Stelle in eine Oberlehrerstelle verwandelt und dem Oberlehrer Dr. Bürger übertragen, der bis dahin an dem kgl. Gymnasium in Leobschütz tätig gewesen war.

Über seine persönlichen Verhältnisse hat Herr Dr. Bürger folgende Angaben gemacht:

Dr. Paul Bürger, geboren 1873 zu Schönbrunn i. Schles., katholisch, 1887 bis 1895 auf dem Königl. Gymnasium zu Sagan vorgebildet, studierte von Ostern 1895 an neuere Philosophie in Breslau und Berlin, promovierte 1901 bei der philosophischen Fakultät zu Breslau mit seiner Dissertation „Über typische Durchbrechungen der dramatischen Einheit im französischen Theater“ und bestand, ebenfalls zu Breslau, die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen im April 1902. Zur Ableistung des Seminarjahres Ostern 1902 dem Gymnasium zu Hirschberg überwiesen, verwaltete er gleichzeitig die Stelle eines wissenschaftlichen Hilfslehrers am Gymnasium zu Leobschütz und legte das Probejahr 1903–1904 an derselben Anstalt ab. Am 1. April 1904 wurde er an der hiesigen Anstalt als Oberlehrer angestellt.

Vom 7. April bis zum 1. Juni war der Zeichen- und Turnlehrer Kretschmer zu einer achtwöchigen militärischen Übung eingezogen, während welcher er durch die übrigen Lehrer der Anstalt vertreten wurde, nachdem im Zeichnen die Ober-Sekunda mit der Prima und im Turnen die Ober-Tertia mit der obersten Turnklasse vereinigt worden waren.

Am 24. Mai verschied im Alter von fast 80 Jahren der Oberrealschullehrer a. D. Anton Ullmann, welcher von der Begründung der Anstalt bis zu seiner am 1. Oktober 1890 erfolgten

Pensionierung, also durch mehr als 21 Jahre, den Unterricht im Deutschen und Rechnen in den unteren Klassen sowie den Gesangunterricht in der ganzen Anstalt mit Erfolg erteilt hatte und auch nach seinem Ausscheiden aus dem Amt in mannigfachen Beziehungen zu uns geblieben war. Lehrer und Schüler gaben ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte.

Am 1. Oktober 1904 schied der Oberlehrer Kuckuck von uns, um eine Oberlehrerstelle an dem Kgl. Pädagogium in Züllichau zu übernehmen, an welchem er schon vor seiner Berufung nach Gleiwitz angestellt gewesen war. Er hatte 3½ Jahre hindurch den mathematischen und Rechenunterricht in den mittleren und unteren Klassen in anregender Weise erteilt, und nur mit großem Bedauern sahen wir ihn von uns scheiden. Da es dem Kuratorium leider nicht gelungen war, einen geeigneten Ersatz für ihn zu schaffen, so überwies das Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium uns zu seiner Vertretung den cand. prob. Dr. Knick, der bis dahin als Seminar-Kandidat am Gymnasium in Königshütte tätig gewesen war.

Zu derselben Zeit erkrankte Professor Dr. Mattern an so hochgradiger Nervosität und so starkem Asthma, daß er bei dem Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium einen sechsmonatlichen Urlaub beantragen mußte, den er auch erhielt. Die längere Ruhe hat dem verdienten Lehrer die erwünschte Besserung der Gesundheit gebracht, so daß er am 1. April sein Amt wieder übernehmen konnte. Sein Unterricht wurde zum größten Teil Professor Grochowski übertragen, welcher seinerseits von dem cand. prob. Dr. Fraenkel vertreten wurde, den das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium uns zu diesem Zwecke überwiesen hatte. Dr. Fraenkel hatte vorher dem Königl. Gymnasium in Beuthen OS. als Seminar-Kandidat angehört.

Der Zeichenlehrer Schudeisky nahm vom 23. bis zum 26. November 1904 an einem Kursus für Zeichenlehrer in Berlin teil.

Die **Aufnahme-Prüfung** der neu angemeldeten Schüler fand Dienstag, den 12. April 1904, statt. Die Eröffnung des neuen Schuljahres erfolgte Mittwoch, den 13. April, so daß der regelmäßige Unterricht nach dem neuen Lehrplane Donnerstag, den 14. April, seinen Anfang nahm. Die Ferien fanden in der vom Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium festgesetzten Zeit statt.

Die **Gedenkfeiern** an die beiden hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. fanden am 15. Juni, 18. Oktober, 9. und 22. März statt. Jede derselben wurde mit Gesang eingeleitet und geschlossen. Die Gedächtnisreden hielten an den betreffenden Tagen die Ober-Primaner Blas und Konrad Wolff sowie die Unter-Primaner Schmidt und Schwenzner.

Die im verflossenen Schuljahre abgehaltenen **Schulfeierlichkeiten** waren folgende:

1. Diejenige am **Schluß des Schuljahres**, den 29. März 1904, welche folgendermaßen verlief:
 - a) Gemischter Chor: „Der Ambrosianische Lobgesang“. b) Vorträge folgender Schüler: 1. Der Sextaner Otto Burkhardt, Hans Schoedon und Willy Schulke: „Hans Euler“ von J. G. Seidl; des Unter-Tertianers Walter Goy: „William the Conqueror“, by Ch. Mackay, des Ober-Tertianers Arnold Reuter: „Le Retour dans la Patrie“, par Béranger.
 - c) Gemischter Chor: „In der Ferne“, von F. Silcher. Abschiedsrede des Abiturienten der Kgl. Ober-Realschule, Artur Hubrich. d) Männerchor: „Die Heimat“, von W. Tschirch.
 - e) Entlassung der Abiturienten durch den Professor Dr. Mattern. f) Verteilung der Stipendien. g) Schlußgesang: „Abschiedslied“, von F. Gark.
2. Die **Feier des Jahrestages der Schlacht bei Sedan** fand am 2. September statt und wurde mit dem Gesang des „Dankegebets“, einer altniederländischen Volksweise für gemischten Chor, eröffnet. Daran schlossen sich die Vorträge des Quintaners Willy Schulke: „Zum zweiten September“ von Schanz, und des Unter-Tertianers Hans Wieland „Am dritten

September" von Emanuel Geibel. Hierauf folgte der Gesang der „Lühowschen Jagd“, Männerchor von Karl Maria von Weber, und die Rede des Ober-Primaners Josef Julius-burger „Verlauf und Bedeutung der Schlacht bei Sedan“. Nach dem Gesang „Zum Andenken an die Gefallenen“, Chor von Fr. Gark, sprach der Oberlehrer der Maschinenbau- und Hütteneschule, Radisch, das Schlußwort, das in einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser gipfelte, und welchem der Gesang der Nationalhymne folgte.

3. **Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers** am 27. Januar 1905, wurde durch den Gesang eines Weiheliades und Segensspruches, Volksweise für gemischten Chor, eingeleitet. Auf den Vortrag des Gedichtes „Frühlingsgruß an das Vaterland“ von Max von Schenkendorf durch den Unter-Sekundaner du Bois folgte der Gesang des „Finnländischen Reitermarsches“. Die Festrede, welche der Oberlehrer Dr. Klinger hielt, behandelte den Wettkampf der Europäer um den Besitz Asiens und endete mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, worauf der Gesang der Nationalhymne folgte.

Im verflossenen Schuljahr wurden am 14. Juni, von dem schönsten Wetter begünstigt, folgende **Spaziergänge** unternommen:

1. Die Schüler der **Unter-Sekunda** machten unter Führung ihres Ordinarius, des Professors Dr. Hoffmann, einen Ausflug in die Beskiden. Sie fuhren mit dem ersten Zuge (4¹¹) über Rattowik und Dzediz nach Bieliz und von da mit der elektrischen Straßenbahn nach dem Zigeunerwald bei Bieliz. Von dort unternahmen sie über „Erzbrünnel“ und „Telephonweg“ durch prächtigen Tannen- und Buchenwald den Aufstieg nach der Bialkaquelle und nach kurzer Rast nach dem entzückend gelegenen Touristenhaus auf der Kamitzer Platte, wo das gemeinschaftliche Mittagsmahl eingenommen wurde. Nach ein paar fröhlich verbrachten Stunden ging es, zum Teil auf steil abfallendem Wege, über „Baumgärtel“ und Dorf Olisch nach dem Zigeunerwald hinunter und von da nach dem Bahnhof Bieliz zurück, von wo um 6¹² die Rückfahrt angetreten wurde. Um 9¹² trafen alle wohlbehalten wieder in Gleiwitz ein.
2. Die **Ober- und Unter-Tertia** machten unter Führung des Professors Grochowski und des Oberlehrers Dr. Klinger einen Ausflug nach Scharnosin. Mit dem Zuge 7⁴² wurde die Fahrt nach Randzin angetreten, dann begann der Fußmarsch durch die königlichen Forsten nach Leschnitz. Hier wurde eine längere Mittagspause gemacht und dann nach Scharnosin marschiert, das kurz nach 2 Uhr erreicht wurde, nachdem die Schluchten des Waldes und der Hippolytplatz besucht worden waren. Um 4²⁶ wurden die Leiterwagen bestiegen, welche die fröhliche Schar nach Slawenzitz brachten. Abends 8¹² wurde von hier aus die Heimfahrt angetreten. Um 9²² langten alle wohlbehalten in Gleiwitz wieder an.
3. Die **Quarta** hatte Slawenzitz als Ziel ihres Ausfluges gewählt. In Begleitung ihres Klassenlehrers, des Oberlehrers Dr. Bürger, und des Zeichenlehrers Schudeisky fuhren die Schüler um 7⁴⁵ mit der Bahn bis Rudzinitz und marschierten von da durch den Wald nach Klein-Mitthammer. Nach halbstündiger Rast wurde der Weiterweg angetreten, der wiederum durch herrliche Waldungen bis zum Ziele Slawenzitz führte. Hier belustigten sich die Schüler nach dem Mittagmahle durch Spiele, bis man um 4³⁰ zur Besichtigung des fürstlichen Parkes aufbrach. Um 7²² wurde vom Bahnhof Slawenzitz aus die Rückreise unternommen, die 7⁴¹ mit der Ankunft in Gleiwitz den schönen Ausflug beendete.
4. Die **Quintaner**, vom Oberlehrer Kuckuck und Zeichenlehrer Kretschmer geführt, besuchten von Rattowik aus den Bismarkturm und wanderten darauf auf Waldwegen nach Emanuelstegen. Dort wurde das Mittagsmahl gemeinsam eingenommen und darauf ein Spaziergang

auf die nahe Höhe gemacht, die eine prächtige Aussicht auf die Beskiden bot. Um 6⁴⁰ abends trafen die Schüler und Lehrer wieder in Gleiwitz ein.

5. Die Schüler der **Sexta** machten in Begleitung ihres Klassenlehrers Winkler einen Ausflug nach Rauden. Auf dem Hinwege wurde bis zur Haltestelle Stanitz die Kleinbahn benutzt, der übrige Weg aber, größtenteils durch herrlichen Wald führend, zu Fuß zurückgelegt (2 Stunden). In dem schönen und schattigen Waldpark „Buk“, dem Zielpunkte des Ausfluges, vergnügten sich die Schüler bei allerlei Spiel und Gesang. Um 4 Uhr nachmittags erfolgte die Rückfahrt von Rauden nach Gleiwitz.

Reife-Prüfung.

Die schriftlichen Arbeiten für die diesjährige Reifeprüfung wurden in der Zeit vom 6. bis zum 10. Februar 1905 angefertigt. Die mündliche Reifeprüfung fand am 11. März 1905 unter dem Voritze des königlichen Provinzial-Schulrates, Herrn Professor Dr. Holfeld, statt.

Verschiedenes.

Se. Majestät der Kaiser und König haben am Schluß des Jahres 1904 zu bestimmen geruht, daß zum bevorstehenden Allerhöchsten Geburtstage eine große Anzahl des Bohrdtschen Werkes „Deutsche Schifffahrt in Wort und Bild“ und des Wislicenus'schen Werkes „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ an besonders gute Schüler der mittleren bezw. oberen Klassen von deutschen höheren und mittleren Schulen aller Art verteilt werde. Die von dem königl. Provinzial-Schul-Kollegium unserer Anstalt überwiesenen Exemplare wurden nach Beschluß des Lehrer-Kollegiums dem Untertertianer Ault und dem Obersekundaner Hans Scharnke übergeben, nachdem sie mit einem entsprechenden Vermerk über die Verleihung durch Se. Majestät den Kaiser und König versehen worden waren.

IV. Statistische Mitteilungen.

1) Frequenz für das Jahr 1904/05.

Nr.		Ol.	Ul.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Za.
1.	Bestand am 1. Februar 1904	4	8	5	21	24	40	29	43	48	227
2.	Abgang bis zum Schluß des Schuljahres	4	1	—	11	5	5	4	1	4	35
3a.	Zugang durch Versetzung zu Ostern	7	4	8	23	30	23	34	38	—	167
3b.	Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	—	2	—	2	1	40	45
4.	Frequenz am Anfang des Schuljahres 1904	7	4	9	25	33	28	38	47	46	237
5.	Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	1	1	1	—	1	1	1	6
6.	Abgang im Sommerhalbjahr	—	—	—	1	1	—	1	—	1	4
7a.	Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b.	Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
8.	Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres	7	4	10	25	33	28	38	49	46	240
9.	Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	1	—	1	—	1	—	3
10.	Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	1	1	—	2	1	—	5
11.	Frequenz am 1. Februar 1905	7	4	10	25	32	29	36	49	46	238
12.	Durchschnittsalter am 1. Februar 1905	20,1	18,2	17,5	17,1	15,9	14,8	13,7	12,7	11,6	

2) Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

Nr.		Ev.	Kath.	Diff.	Jüd.	Einb.	Ausw.	Ausl.	Σa.
1.	Am Anfang des Sommerhalbjahres . . .	115	95	—	27	162	75	—	237
2.	Am Anfang des Winterhalbjahres . . .	119	94	—	27	160	80	—	240
3.	Am 1. Februar 1905 . . .	118	94	—	26	163	75	—	238

Das Zeugnis zum einjährig=freiwilligen Heeresdienst erhielten zu Ostern 1904 19 Unter=Sekundaner, von denen 8 nach Ober=Sekunda übertraten und 11 einen praktischen Beruf ergriffen. Im Herbst 1904 erlangte es 1 Unter=Sekundaner, welcher die Anstalt verließ.

3) Abiturienten im Schuljahr 1904/05.

Ostern 1905.

Nr.	Namen der Abiturienten	Tag der Geburt	Geburtsort	Konfession bzw. Religion	Stand des Vaters	War auf der Schule Jahr	War in Klasse I Jahr	Erwählter Beruf
1.	Kurt Blas	5. 1. 1885	Freiburgi. Sch.	ev.	Prokurist	3	2	Höb. Maschinen= baufach.
2.	Martin Heinisch	15. 8. 1885	Gleiwitz	ev.	† Lehrer	10	2	Reichsbank= beamter.
3.	Joseph Julius= burger	13. 5. 1885	Gleiwitz	jüd.	Gasthausbes.	9	2	Kaufmann.
4.	Franz v. Mark= lowski	14. 3. 1885	Altenburg	ev.	† Major	3	2	Höb. Hüttenfach.
5.	Georg Bajunk	3. 11. 1883	Gleiwitz	kath.	Privatmann	11	2	Kaufmann.
6.	Fritz Wolf	1. 4. 1886	Schweidnitz	ev.	Fleischermstr.	3	2	Tierheilkunde.
7.	Konrad Wolff	21. 5. 1883	Al.=Zabrze	kath.	Hüttendirekt.	12	2	Höb. Hüttenfach.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die vorhandenen Lehrmittel sind durch die Verwendung der im Etat ausgeworfenen Summen in dem bisherigen Stand erhalten und entsprechend erweitert worden.

Die **Bibliothek** wurde durch folgende Werke vermehrt: Poggendorff, Annalen der Physik und Beiblätter dazu. Zeitschrift für den physikalischen Unterricht. Liebig, Annalen der Chemie. Chemisches Zentralblatt. Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Zeitschrift für französische Sprache und Literatur. Anglia, Beiblatt für englische Sprache und Literatur. Petermann, Geographische Mitteilungen. Sybel, Historische Zeitschrift. Zentralblatt für die Unterrichts=Verwaltung. Literarisches Zentralblatt. Unterrichtsblätter für Mathematik und Naturwissenschaften. Zeitschrift für die Reform der höheren Schulen. Methwisch, Jahresberichte für das höhere Schulwesen. Zeitschrift für latein=

lose Schulen. Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Unterrichts-Geschichte. Monatschrift für das Turnwesen. Zeitschrift des Vereins der Zeichenlehrer. Naturwissenschaftliche Rundschau. Crelle, Journal für Mathematik. Grimm, Wörterbuch. Bd. X, Lfg. 13.—14., Bd. IV., 1, III. 5. Rehrbach, Erziehungs- und Unterrichtswesen. Meyer, Aufgaben-Sammlung. Zeitschrift für mathematischen Unterricht. Köpfe und Matthias, Monatschrift für höhere Schulen. Korrespondenz Friedrichs des Großen, 30. Bd. Zeitschrift zur Pflege der Kenntnis und Vertretung der Interessen Oberschlesiens. Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. Seidel, Hohenzollernjahrbuch. Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. Barden, Arithmetische Aufgaben und Lehrbuch. Liebert und v. Lüthmann, Planimetrie. Schuster, Geometrische Aufgaben. Bibliotheca mathematica, 5. Bd. Perry-Walzel, Drehtreibe. Weinhold, Physikalische Demonstrationen, 1. Lfg. Ramsay, Betrachtungen über das periodische Gesetz der Elemente. Frick-Lehmann, Physikalische Technik. Soddy, Radioaktivität. Starke, Experimentelle Elektrizitätslehre. Stark, Wesen der Kathoden- und Röntgenstrahlen. Thomson-Siebert, Elektrizität und Materie. Stark, Diffusionierung und Umwandlung chemischer Stoffe. Micharz, Neuere Fortschritte auf dem Gebiete der Elektrizität. Höfler, Hilfsbuch der Physik. Schube, Flora von Schlesien. Spuler, Schmetterlinge, Lfg. 24—30. Spuler, Raupen, 17.—20. Lfg. Hoffmann, Sämtliche Werke. Bielschowsky, Goethe. Harnack, Schiller. Schillerreden. Guizot, Histoire de la civilisation en Europe. Partsch, Mitteleuropa. Kretschmer, Historische Geographie von Mitteleuropa. „Unser Vaterland Japan“. Nagel, Politische Geographie. Meyer, Geschichte des Altertums. Schmidt, Geschichte des Deutschtums im Lande Posen. Madaisky, Adress- und Geschäftsbuch von Gleiwitz. Bestimmungen für die technischen Hochschulen. Verzeichnis der Inhaber von Giro-Konten. Conwenz, Gefährdung der Naturdenkmäler. Kahnitz, Kurze Morgengebete. Stork, Lieder und Sprüche. Schlesisches Haus-Choralbuch. Poincaré, Wissenschaft und Hypothese. Klein & Niede, Neue Beiträge zur Frage des mathematischen und physikalischen Unterrichts. Seeley, Expansion of England. Jonas, Schillers Seelenadel. Schmeil, Sammlung naturwissenschaftlich-pädagogischer Abhandlungen. Ebert, Magnetische Kraftfelder.

Geschenkt wurden folgende Werke: 1) Vom Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Mitteilungen der Königl. technischen Versuchsanstalten. Tamson, History and Organisation of public education in the German empire. Jahresbericht des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele. Wehrkraft durch Erziehung. 2) Vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium: Straßburger Goethevorträge. Köstlin-Kawerau, Martin Luther. Schube, Verbreitung der Gefäßpflanzen in Schlesien. Darmstädter & A. du Bois-Reymond, 4000 Jahre Pionierarbeit in den exakten Wissenschaften.

Für die **physikalische Sammlung** wurden angeschafft: 1 Dampfreaktionsrad, 2 Trockenelemente, Apparat für Spannungsabfall, 2 Schieberrheostaten, 2 Spiralen aus Konstantan, Apparat für die elektrodynamische Anziehung eines Metallbandes durch einen Magneten, 2 Fernsprechapparate mit Hörer, Instrumentarium für stehende elektrische Wellen nach Seibt, Spinthariskop.

Für die **chemische Sammlung** wurden die zum Unterricht notwendigen Präparate und Materialien angekauft.

Für den **geographischen und geschichtlichen Unterricht** wurden Gaebler: „Frankreich“, Gaebler: „Britische Inseln“ und Baldamus: „Karte zur Völkerwanderung“ angeschafft.

Für den **Freihandzeichnenunterricht** wurden 40 Holzmodelle (Cylinder) erworben.

Für den **Linearcheichnenunterricht** wurde ein Modell für Projektionszeichnen von Professor Bände nebst Text und Schulkasten neu angeschafft.

Schüler-Bibliothek. In den einzelnen Klassen fanden folgende Vermehrungen statt: In Prima und Ober-Sekunda: Das Hohenzollern-Jahrbuch, Jahrgang 1904. In Unter-Sekunda:

Verdow, Das Buch berühmter Kaufleute. Schiller, Demetrius. W. Alexi, Dorothea. In Unter-Tertia: Thomas, Buch der Erfindungen. Kleinschmidt, die Befreiung Germaniens. Falch, Deutsche Göttergeschichte. Klee, Die deutschen Heldensagen. Richter, Bilder aus dem deutschen Ritterleben. Richter, Die deutschen Landsknechte. Kraepelin, Naturstudien im Hause. Blochmann, Luft, Wasser, Licht und Erde. Thomas, Buch der denkwürdigsten Entdeckungen auf dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde. Smidt, Seeschlachten und Abenteuer berühmter Admirale. Stifter, Bunte Steine. Storm, Weihnachtsidyllen. Storm, Pole Poppenspüler. In Quarta: Floma, Johann Gutenberg. Deutsches Knabenbuch, Band 18. Schmelzer, Erzählungen aus der Sage und Geschichte des Mittelalters. Velhagen & Klasing, Jugendbibliothek, Band I bis IV. Friedrich Körner, Oben und unten. In Quinta: Cooper, Der rote Freibeuter. Verne, Die Weltumsegelung. Schmid, Erzählungen. Bernhardt, Rübezahl, der Herr des Gebirges. Beck, Der Buren Heldentaten. Höcker, Die Sonne bringt es an den Tag. Kraepelin, Naturstudien. Dähnhardt, Naturgeschichtliche Volksmärchen. Kest, Deutsche Heldensagen. I. Band: Gudrun und Nibelungen, II. Band: Dietrich von Bern. Uhorn, Lühows wilde Jagd. Höcker: Husarenkönig und Kürassiergeneral. In Sexta: Albrecht D., Jugend-Gartenlaube. 4 Bände von Trewendts Jugendbibliothek. Keller, Deutsch-französischer Krieg. Münchhausens Abenteuer. Barak, Wilhelm Tell. Gerstäcker, Erzählungen. Federzani-Weber, Junge Helden. Brandt, Aus eigener Kraft. Hoffmann Jr., Der neue deutsche Jugendfreund. Har W., Die Löwenburg. Freigang Edw., Jugendmut und Glück. Höcker G., Die beiden Waisenkinder. Brumold F., Harte Kämpfe. Mannfred, Durch Nacht zum Licht. De Vèze, Die Tochter des Wilderers.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

An der Ober-Realschule bestehen folgende Stiftungen und Stipendien, welche von dem Kuratorium der Anstalt verwaltet werden:

1. **Die Humboldt-Stiftung.** Das Stiftungsstatut datiert vom 30. Juni 1870 und hat die Unterstützung strebsamer Schüler der hiesigen Ober-Realschule zum hauptsächlichsten Zweck. Das Stiftungs-Kapital, welches ursprünglich 4500 Mark betrug, ist in $3\frac{1}{2}$ prozentigen Staatspapieren angelegt. Die Zinsen werden alljährlich beim Schluß des Schuljahres an die vier besten Schüler der Anstalt aus den Klassen Unter-Prima, Ober-Sekunda, Ober-Tertia und Unter-Tertia in der Weise verteilt, daß der Unter-Primaner $\frac{2}{5}$ der Zinssumme (72 Mark), die anderen drei Schüler je $\frac{1}{5}$ derselben (36 Mark) als Stipendium erhalten.

Durch Zinsen und Ersparnisse, durch Hinzufügung der Restkassengelder der aufgelösten Handelskammer zu Gleiwitz und durch Zuwendung von 1700 Mark von Gönnern und Freunden der Anstalt beläuft sich das Kapital der Humboldt-Stiftung jetzt auf 7750 Mark, das in $3\frac{1}{2}$ prozentigen Staatspapieren angelegt ist. Während die Verwendung der Zinsen des Stammkapitals in der oben angegebenen Weise nach dem Statut geschieht, sollen die Zinsen des hinzugekommenen Kapitals von 3250 Mark, dem Beschluß des Kuratoriums gemäß, so verteilt werden, daß 100 Mark der beste Abiturient und den Rest der beste Unter-Sekundaner bei seiner Versetzung nach Ober-Sekunda erhält, sofern er die Schule weiter besucht. Sollte bloß ein Abiturient vorhanden sein, so erhält derselbe nur dann das Stipendium, wenn seine Leistungen im Deutschen und in der Mathematik gut gewesen sind. Etwaige Zinsersparnisse sind dem Innungs-Stipendium zu überweisen.

Das Humboldt-Stipendium haben zu Ostern 1904 erhalten:

Herbert Künneke aus Gleiwitz, Schüler der Unter-Tertia,
 Max Deutsch aus Gleiwitz, Schüler der Ober-Tertia,
 Adolf Mitsch aus Gleiwitz, Schüler der Unter-Sekunda,
 Erich Schwenzner aus Gleiwitz, Schüler der Ober-Sekunda,
 Konrad Wolff aus Zabrze, Schüler der Unter-Prima,
 Arthur Hubrich aus Kunen, als guter Abiturient.

2. **Die Hegenscheidt-Bernicke-Stiftung.** Der am 1. März 1891 verstorbene kgl. Kommerzienrat Wilhelm Hegenscheidt zu Gleiwitz hat für die Schüler der Ober-Realschule und technischen Fachschule ein Stipendien-Kapital von 25000 Mark ausgesetzt, welches in $3\frac{1}{2}$ prozentigen Obligationen der Provinzial-Hilfskasse für die Provinz Schlesien niedergelegt ist. Aus den Zinsen dieses Stiftungs-Kapitals werden 3 Stipendien nach folgenden Bestimmungen gewährt:

1. Das erste, im Betrage von 300 Mark, erhält ein würdiger Abiturient der Ober-Realschule zur Unterstützung seiner Studien an einer technischen Hochschule. Dasselbe kann dem Betreffenden ausnahmsweise während drei aufeinanderfolgender Studienjahre verliehen werden.
2. Das zweite, im Betrage von 300 Mark, erhält ein würdiger Abiturient der mit der Ober-Realschule verbundenen Fachschule.
3. Das dritte, in Höhe von 200 Mark, kann nach Beschluß des Kuratoriums in verschiedener Weise vergeben werden und zwar:
 - a) zur Unterstützung würdiger Schüler in den oberen Klassen der Gesamt-Anstalt (Ober-Realschule und Fachschule),
 - b) zur Erteilung von Prämien irgend welcher Art an Schüler der Gesamt-Anstalt, einschließlich der unteren Klassen,
 - c) zur Vergrößerung des unter 1 angeführten Stipendiums, wenn Mittellosigkeit das Studium auf der Hochschule unmöglich machen sollte.

Da die mit der Ober-Realschule verbundene mittlere Fachschule aufgelöst worden ist, so ist das unter 2 für dieselbe bestimmte Stipendium den beiden anderen Stipendien zugeschlagen worden.

Die in einem Jahre nicht zur Verwendung kommenden Zinsen der Stiftung werden so lange aufgesammelt, bis auch das dritte der Stipendien auf die Höhe von 300 Mark gebracht werden kann. Der dann noch verbleibende Zinsen-Überschuß soll den beiden bei der Ober-Realschule bereits bestehenden Stipendien „Humboldt- und Innungs-Stipendium“ zugeschlagen werden.

Für das Jahr 1904/1905 wurden folgende Stipendien ausgeteilt: das erste Stipendium, in Höhe von 500 Mark, erhielt der frühere Abiturient der Ober-Realschule, Georg Klein aus Laband, das Innungs-Stipendium, in Höhe von 60 Mark, erhielt der Ober-Sekundaner Gerhard Schmidt aus Laband, das dritte Stipendium, in Höhe von 300 Mark, wurde in kleineren Beträgen an Schüler der einzelnen Klassen verteilt.

Außerdem erhielten 10 % der Schüler teils halben, teils ganzen Schulgeld-Erlaß.

VII. Mitteilungen.

Die zur Aufnahme in die Sexta erforderlichen elementaren Kenntnisse und Fertigkeiten sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktate ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grund-

rechnungsarten mit unbenannten ganzen Zahlen; Übung im Kopfrechnen. Die Aufnahme nach Sexta erfolgt im Alter von $9\frac{1}{2}$ bis 11 Jahren. Nach vollendetem **12. Jahre** ist die Aufnahme in **Sexta**, nach vollendetem **13.** diejenige in **Quinta** und nach vollendetem **15. Jahre** diejenige in **Quarta** **unzulässig**. Das jährliche Schulgeld, **welches in vierteljährlichen Teilzahlungen im voraus zu zahlen ist**, beträgt in Sexta und Quinta 110 Mark, in allen übrigen Klassen 130 Mark. An Eintrittsgeld werden 3 Mark erhoben. Beim Eintritt ist ein Abgangszeugnis von der früheren Schule, eine Geburtsurkunde, ein Impfschein und bei vollendetem 12. Lebensjahre ein Wiederimpfungsschein einzureichen. Die Pension beträgt für auswärtige Schüler monatlich 40—70 Mark.

Die Ober-Realschule bildet ihre Schüler namentlich für die Studien auf technischen Hochschulen vor; in ihren mittleren Klassen verfolgt sie zugleich das Ziel der Vorbildung für den bürgerlichen Beruf. Sie ist eine Bildungs-Anstalt, welche neben den sprachlich-historischen Fächern besonders die Mathematik, die Naturwissenschaften und das Zeichnen pflegt; das Lateinische ist von ihrem Lehrplane ausgeschlossen. Die Lehrdauer der Ober-Realschule ist neunjährig.

Besondere Mitteilungen an die Eltern und Vormünder.

1. Auszug aus dem Zirkular-Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 29. Mai 1880.

..... Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeinde-Verwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen.

Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Entrüstung über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrer-Kollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

2. Erlass des Herrn Ministers vom 11. Juni 1895.

Durch Erlass vom 21. September 1892 — U II 1904 — habe ich das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasial-Badeanstalt ereignet hatte, daß ein Schüler beim Spielen mit einer Salopistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen, hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines anderen Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich, und der Schuß traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahestehenden Sextaner in die linke Schläfe, so daß der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium angewiesen, den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirks aufzugeben, daß sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muß.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, daß Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit der Verweisung zu bestrafen sind.

Auch von der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schusswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schießwaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muß, daß es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, daß dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Verhütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von der Ersprießlichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

3. Erlass des Herrn Ministers vom 25. Oktober 1901 über die Versetzung der Schüler an höheren Lehranstalten.

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Ober-Sekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefaßt werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Zensur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichts-Gegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfach das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a) Für das Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).
- b) Für das Real-Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.
- c) Für die Real- und Ober-Real-Schule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzung der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern

oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche, ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf des Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schul-Kollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Berechtigungen der Ober-Realschüler auf Grund erlangter Zeugnisse.

1. Reifezeugnis:

- a) für das juristische Studium. Die betreffenden Studierenden haben sich jedoch die für ein gründliches Verständnis der Quellen des römischen Rechtes erforderlichen sprachlichen und sachlichen Vorkenntnisse anderweitig anzueignen. Bei der Einrichtung des juristischen Studiums und der ersten juristischen Prüfung wird Vorkehrung getroffen werden, daß sie sich über die gedachten Vorkenntnisse auszuweisen haben;
- b) für das Studium aller Fächer der philosophischen Fakultät auf den Universitäten und für die Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen ohne Einschränkung auf bestimmte Fächer;
- c) für das Studium auf den technischen Hochschulen und für Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenfach;
- d) für die Prüfung und Anstellung im Schiffbau- und Maschinenbaufach der Kaiserlichen Marine (Reichsdienst);
- e) für das Studium auf den Forst-Akademien und für die Zulassung zu den Prüfungen für den Königlichen Forstverwaltungsdienst, sofern das Reifezeugnis ein unbedingt genügendes Urteil in der Mathematik enthält;
- f) für das Studium des Bergfaches und für die Zulassung zu den Prüfungen, durch welche die Befähigung zu den technischen Ämtern bei den Bergbehörden des Staates darzulegen ist;
- g) für die Annahme von Zivilanwärtern, welche als Posteleven in den Post- und Telegraphendienst eintreten wollen (Reichsdienst);
- h) als Nachweis des für den Offizierberuf und Seeoffizierberuf erforderlichen wissenschaftlichen Bildungsgrades.

2. Zeugnis für die Ober-Prima:

Zulassung zum Supernumerariat der Verwaltung der indirekten Steuern.

3. Zeugnis für Prima:

- a) Berechtigung zur Ablegung der Fähnrichsprüfung,
- b) Annahme zur Zahlmeister-Laufbahn bei der Marine,
- c) zur Landmesserprüfung sowie zur Ausbildung als Kulturtechniker,
- d) zur Ausbildung als Markscheider,
- e) Berechtigung zur Anstellung bei der Kaiserlichen Reichsbank.

4. Zeugnis für Ober-Sekunda:

- a) Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst,
- b) Berechtigung zum Eintritt in eine höhere Maschinenbauschule,
- c) Zulassung für alle Zweige des Subalterndienstes (Provinzial-Verwaltung, Staats-Eisenbahndienst, Bureaudienst bei der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung, Justizdienst, Militär-Intendanturdienst),
- d) Zulassung zur Maschinisten- und zur Ingenieur-Prüfung für die Handels- und Kaiserliche Marine,
- e) für die Zulassung zur Prüfung als Zeichenlehrer an Gymnasien und Realanstalten.

5. Zeugnis für Unter-Sekunda:

- a) Zulassung zum Studium auf dem Königl. Musik-Institut und auf der akademischen Hochschule für Musik in Berlin,
- b) Zulassung als Zivilanwärter für die mittlere Laufbahn im Post- und Telegraphendienst. Diesen Beamten ist die Möglichkeit geboten, auch in Sekretär-, Obersekretär- und Kassiererstellen einzurücken.

Die Ausstellung der Zeichnungen

sämtlicher Schüler der Königl. Ober-Realschule und der Königl. Maschinenbau- und Hüttenschule
findet statt:

Dienstag, den 11. April, vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr,
sowie

Mittwoch, den 12. April, vormittags von 8—9 Uhr.

Schlußfeierlichkeit für beide Anstalten

Mittwoch, den 12. April, vormittags 9 Uhr.

- 1) Gemischter Chor: „Die Ehre Gottes aus der Natur“, von L. v. Beethoven.
- 2) Vorträge folgender Schüler:
des Quintaners Otto Burkhardt: „La Petite Hirondelle“, par E. Rambert,
des Unter-Tertianers Erich Freund: „The Erl-King“, by Walter Scott.
- 3) Gemischter Chor: „Waldandacht“, von Fr. Abt.
Abschiedsrede des Abiturienten der Königl. Ober-Realschule Friedrich Wolf.
- 4) Gemischter Chor: „Der Wanderer“, Volkslied.
- 5) **Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.**
- 6) **Verteilung der Stipendien.**
- 7) Schlußgesang: „Lebet wohl“, von J. Brahms.

Nach der Feierlichkeit Austeilung der Zeugnisse, Versetzung in den einzelnen Klassen und Schluß des Schuljahres.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 27. April, um 8 Uhr. Die Aufnahme-Prüfung der angemeldeten Schüler findet Mittwoch, den 26. April, vormittags 9 Uhr, statt. Alle Zuschriften, welche sich auf die Aufnahme beziehen, werden unter der Adresse: „An die Direktion der Königl. Ober-Realschule in Gleiwitz“ portofrei erbeten.

Gleiwitz, im April 1905.

Professor Dr. Hauptknecht,
Direktor.

Die Zurechnung der Zeichnungen

Die Zeichnungen sind in der Regel nach der Art der Ausführung in verschiedene Klassen zu einteilen.

Die Zeichnungen sind in der Regel nach der Art der Ausführung in verschiedene Klassen zu einteilen.

Die Zeichnungen sind in der Regel nach der Art der Ausführung in verschiedene Klassen zu einteilen.

Einleitungsbeilage für die Zeichnungen

Die Zeichnungen sind in der Regel nach der Art der Ausführung in verschiedene Klassen zu einteilen.

Die Zeichnungen sind in der Regel nach der Art der Ausführung in verschiedene Klassen zu einteilen.

Die Zeichnungen sind in der Regel nach der Art der Ausführung in verschiedene Klassen zu einteilen.

Die Zeichnungen sind in der Regel nach der Art der Ausführung in verschiedene Klassen zu einteilen.

Die Zeichnungen sind in der Regel nach der Art der Ausführung in verschiedene Klassen zu einteilen.

Die Zeichnungen sind in der Regel nach der Art der Ausführung in verschiedene Klassen zu einteilen.

Die Zeichnungen sind in der Regel nach der Art der Ausführung in verschiedene Klassen zu einteilen.

Die Zeichnungen sind in der Regel nach der Art der Ausführung in verschiedene Klassen zu einteilen.

Die Zeichnungen sind in der Regel nach der Art der Ausführung in verschiedene Klassen zu einteilen.

Die Zeichnungen sind in der Regel nach der Art der Ausführung in verschiedene Klassen zu einteilen.

Die Zeichnungen sind in der Regel nach der Art der Ausführung in verschiedene Klassen zu einteilen.

Die Zeichnungen sind in der Regel nach der Art der Ausführung in verschiedene Klassen zu einteilen.

Die Zeichnungen sind in der Regel nach der Art der Ausführung in verschiedene Klassen zu einteilen.

Die Zeichnungen sind in der Regel nach der Art der Ausführung in verschiedene Klassen zu einteilen.

Die Zeichnungen sind in der Regel nach der Art der Ausführung in verschiedene Klassen zu einteilen.

Die Zeichnungen sind in der Regel nach der Art der Ausführung in verschiedene Klassen zu einteilen.

Die Zeichnungen sind in der Regel nach der Art der Ausführung in verschiedene Klassen zu einteilen.

Die Zeichnungen sind in der Regel nach der Art der Ausführung in verschiedene Klassen zu einteilen.

